



Presseinformation – 5. Juni 2015

Gerecht verteilt?

Unsere Gesellschaft zwischen Mangel und Überfluss

Internationale Tagung vom 11.-13. Juni in Wien

Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander, soziale und politische Spannungen nehmen in und um Europa zu. Die Frage der Verteilung ist und bleibt eines der vorrangigsten Probleme unserer Zeit. Vom 11. bis zum 13. Juni kommen namhafte Wissenschaftler aus Europa und den USA auf Einladung des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) zu einer Konferenz in Wien zusammen, um sich mit Fragen wachsender Ungleichheit und Verteilungsgerechtigkeit auseinanderzusetzen.

Verteilungskämpfe entscheiden seit jeher über Leben und Tod, über Krieg und Frieden. Sie haben lokale wie globale Auswirkungen und betreffen Individuen gleichermaßen wie gesamte Gesellschaften und Kontinente. Seit der ersten Solidaritätskonferenz dieser Art, die von der Columbia University, dem Social Science Research Council (SSRC) und dem IWM mit freundlicher Unterstützung der ERSTE Stiftung heuer bereits zum neunten Mal in Folge stattfindet, sind zehn Jahre vergangen. Die Hoffnung, dass sich Armut und Ungleichheit reduzieren würden, hat sich nicht erfüllt – ganz im Gegenteil. Während Arbeitslosigkeit, Ungleichheit und Verschuldung innerhalb der Europäischen Union zunehmen, bleibt die Flüchtlingstragödie im Mittelmeer und die zahlreichen Krisenherde vor den Toren Europas weiterhin ungelöst. Neben der Frage nach den Gewinnern und Verlierern der Verteilungsproblematik, der Bedeutung von Familien- und Sozialstrukturen, der Rolle des Marktes und des Sozialstaates stehen die Auswirkungen der steigenden Ungleichheit auf das gesellschaftliche Miteinander und die Zukunft der Demokratie im Vordergrund der Tagung.

Der deutsche Soziologe und Politikwissenschaftler Claus Offe von der Hertie School of Governance in Berlin, der die Konferenz am 11. Juni mit einem Vortrag am IWM eröffnen wird, ist der festen Überzeugung, dass die steigende soziale Ungerechtigkeit nicht nur dramatische Auswirkungen für die sogenannten „Verlierer der Globalisierung“ haben wird, sondern für alle: die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Demokratie selbst. Die entscheidende Frage sei demnach, warum kapitalistische Demokratien nichts oder zu wenig gegen diese selbstschädigende Tendenz unternehmen. Ein möglicher Lösungsansatz, so Offe, selbst Verfechter des bedingungslosen Grundeinkommens, wäre es, die staatliche Verteilungspolitik nicht wie bisher auf die Bedürfnisse einzelner Gruppen wie „sozial Bedürftige“ oder „Arbeiter“ auszurichten, sondern den Bürger selbst in den Fokus zu rücken.

Terminaviso:

ON SOLIDARITY IX: The Issue of Distribution
Internationale Konferenz (geschlossene Veranstaltung)
11. bis 13 Juni 2015

Albert-Schweitzer-Haus

Garnisongasse 14-16 / Schwarzspanierstraße 13; 1090 Wien

In Kooperation mit der Columbia University und dem Social Science Research Council (SSRC) sowie freundlicher Unterstützung der ERSTE Stiftung

Keynote Speech (öffentlich):

Claus Offe

Varieties of Inequality: What Can Be Done About Them and Why It Must Be Done

Donnerstag, 11. Juni, 18:00 Uhr

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Spittelauer Lände 3, 1090 Wien

Nähere Informationen auf: www.iwm.at

Rückfragehinweis:

MMag.^a Marion Gollner

Public Relations

Mail: gollner@iwm.at

Tel.: 01-313-58-207



SSRC



ERSTE Stiftung